

Vogel des Monats August: Die Rauchschnalbe

Einst war die Rauchschnalbe *Hirundo rustica* ein häufiger Vogel, der in Viehställen und Scheunen nistete. Aber auch unter der Decke von Durchfahrten und in Hausfluren bauten die Vögel ihre Nester. Heute finden wir die flinken Insektenjäger in Obertshausen fast nur noch in den Stallungen der Reiterhöfe am Wiesenhof und in der Hochbeune. Hier leben insgesamt 20 bis 30 Paare.

Mit einer Länge von knapp 20 cm ist die Rauchschnalbe die größte unserer drei heimischen Schnalbenarten. Mehlschnalben, die meist gesellig unter Dachvorsprüngen an Gebäuden nisten, und Uferschnalben, die ihre Brutröhren in Steilwände in Sand- und Kiesgruben graben, werden knapp 15 cm groß.



Kennzeichnend für die Rauchschnalbe *Hirundo rustica* sind ein oberseits glänzend blau-schwarzes Gefieder, eine weiße Unterseite mit einem blauschwarzen Brutband und die dunkle blutrote Färbung von Stirn, Kehle und Kinn. Der Schwanz ist tief gegabelt mit langen dünnen Schwanzspießen, die beim Männchen etwas länger sind. Foto: P. Erlemann, 14.6.2015

Die ersten Rauchschwalben sind manchmal schon gegen Ende März zu beobachten, aber erst im April trifft die Großzahl der Vögel aus ihren afrikanischen Winterquartieren bei uns ein. Im Innern von Gebäuden bauen sie an senkrechte Wände dicht unter der Decke ihre Nester. Hierfür verwenden sie feuchte lehmige Erde, die mit ihrem Speichel durchsetzt und mit einzelnen Grashalmen oder Tierhaaren verstärkt wird. Das fertige Nest sieht aus wie das Viertel einer Kugel. Rauchschwalben sind sehr ortstreu, und so werden alte Nester auch immer wieder ausgebessert.

Gegen Mitte April beginnt die Brutzeit. Das Weibchen legt meist 4 bis 5 Eier, die es gut zwei Wochen bebrütet. Die Nestlinge werden von beiden Eltern etwa drei Wochen mit vorwiegend Fliegen und Mücken gefüttert, dann fliegen sie aus. Die meisten Rauchschwalben-Paare brüten dann ein zweites Mal.



Blick in die Kinderstube: Neugierig schauen die fast flüggen Jungen umher und in wenigen Tagen werden sie ihren Geburtsort verlassen. Foto: P. Erlemann, 29.6.2015

Gegen Ende August geht die Brutzeit zu Ende. Dann sind bereits Schwärme zu beobachten, bei denen es sich zum großen Teil um flügge Jungvögel handelt. Im Laufe des Septembers ziehen die Vögel ab in den Süden.

Dass die Rauchschwalben deutlich weniger geworden sind, hat mehrere Gründe: Aufgabe kleiner landwirtschaftlicher Betriebe, Nahrungsmangel infolge stark intensivierter Landwirtschaft sowie Überbauung von Jagdflächen. Hinzu kommen Verluste auf dem Zug und Verfolgung durch den Menschen im Überwinterungsgebiet.

Hilfe bei uns ist möglich durch Erhaltung der Brutplätze und Montage von Nisthilfen in den Reiterhöfen. Nötige Umbaumaßnahmen sollten außerhalb der Brutzeit vorgenommen werden. Dabei dürfen Nester nicht entfernt werden, sie stehen unter Schutz und werden wieder verwendet!